

Saisonbericht 2025/26

Dachverband der Fanhilfen e.V.

Hannover, Juni 2026



Inhaltsverzeichnis

| | |
|-------------------------------------------------------------------------------------|----|
| Vorwort | 3 |
| Über den Dachverband der Fanhilfen e.V. | 4 |
| Arbeit des Zusammenschlusses..... | 4 |
| Ereignisse | 5 |
| 1. 27.07.2025: Hausverbote gegen Fanszene von Carl Zeiss Jena..... | 5 |
| 2. 12.08.2025: VfL Bochum - SV Elversberg..... | 6 |
| 3. 29.08.2025: VfL Bochum - Preußen Münster | 7 |
| 4. 22.10.2025: 1. FC Lokomotive Leipzig - BSG Chemie Leipzig | 8 |
| 5. 25.10.2025: Eintracht Frankfurt - FC St. Pauli..... | 8 |
| 6. 25.10.2025: Hamburger SV - VfL Wolfsburg..... | 9 |
| 7. 03.11.2025: FV Illertissen - 1. FC Magdeburg | 9 |
| 8. 04.11.2025: Hertha BSC - SG Dynamo Dresden..... | 10 |
| 9. 11.11.2025: Borussia Mönchengladbach - 1. FC Köln | 11 |
| 10. 03.12.2025: RB Leipzig - 1. FC Magdeburg..... | 12 |
| 11. 01.12.2025: SV Sandhausen - Stuttgarter Kickers..... | 13 |
| 12. 09.12.2025: VfL Wolfsburg - Union Berlin..... | 13 |
| 13. 11.12.2025: VfB Stuttgart - Maccabi Tel Aviv | 14 |
| 14. 14.12.2025 Bayer Leverkusen - 1. FC Köln | 15 |
| 15. 14.12.2026: SV Elversberg - Fortuna Düsseldorf..... | 16 |
| 16. 14.12.2025: Hertha BSC II - Carl Zeiss Jena | 16 |
| 17. Polizeieskalation rund um Heimspiele von Borussia Dortmund ab Januar 2026 | 17 |
| 18. 17.01.2026: Hertha BSC - Schalke 04..... | 17 |
| 19. 28.01.2026: Borussia Dortmund - Inter Mailand | 18 |
| 20. 14.02.2025: VfB Stuttgart - 1. FC Köln..... | 19 |
| 21. 15.02.2026: VfL Bochum - SC Paderborn..... | 19 |
| 22. 25.02.2026: Atalanta Bergamo - Borussia Dortmund | 20 |
| 23. 28.02.2026: Borussia Dortmund - Bayern München..... | 20 |
| 24. 04.03.2026: Hertha Zehlendorf - Hallescher FC Chemie | 21 |
| 25. 07.03.2026: Wismut Gera - Wacker Nordhausen..... | 22 |
| 26. 13.03.2026: VfL Bochum - Hausdurchsuchungen bei Zeugen..... | 23 |

| | |
|------------------------------------------------------------|-----------|
| 27. 21.03.2026: VfL Wolfsburg - SV Werder Bremen..... | 24 |
| 28. 21.03.2026: 1. FC Köln - Borussia Mönchengladbach..... | 25 |
| 29. 29.03.2026: Sparta Lichtenberg - BFC Dynamo | 27 |
| 30. 18.04.2026: Sportfreunde Siegen - FC Gütersloh | 28 |
| 31. 28.04.2026: Bonner SC - Rot-Weiß Oberhausen..... | 28 |
| 32. 09.05.2026: VfL Bochum - Hannover 96..... | 29 |
| 33. 16.05.2026: FC Eilenburg - Hallescher FC Chemie..... | 29 |
| Ausblick | 31 |

Vorwort

Sehr geehrte Damen und Herren,

die Fußball-Saison 2025/2026 ist zu Ende und erneut möchten wir mit unserem Saisonbericht Bilanz ziehen. Zum nunmehr dritten Male dokumentieren wir auf den folgenden Seiten Vorfälle, bei denen es zu überzogenen, unverhältnismäßigen und gewalttätigen Polizeieinsätzen gegen Fußballfans kam. Mit 33 Ereignissen müssen wir so viele Vorfälle zählen wie nie zuvor. Und das, obwohl unsere Auflistung natürlich nur eine Auswahl von weit mehr Vorkommnissen darstellt. Schon im März 2026 hatten wir allein 32 Vorfälle gezählt.

Während der Bericht der Zentralen Informationsstelle Sport (ZIS) der Polizei zuletzt erneut eindeutig rückläufige Zahlen verzeichnete, was etwa Straftaten und Verletzte in deutschen Stadien angeht, sind Fußballfans immer öfter Polizeigewalt und unverhältnismäßigen Maßnahmen ausgesetzt. Obwohl die Stadien also selbst laut polizeieigenen Statistiken sicher sind, kommt es vermehrt zu gewalttätigen Einsätzen gegen Fans, die sie in ihren Grundrechten einschränken und verletzen. Der hier vorliegende Bericht soll einen Gegenentwurf zum ZIS-Bericht der Polizei-NRW darstellen. Insbesondere, weil der ZIS-Bericht in der Vergangenheit immer wieder sowohl von uns, als auch unabhängigen Experten kritisiert wurde. Er erfüllt keine wissenschaftlichen Standards und scheint daher als Grundlage für die öffentliche Diskussion zum Thema Gewalt beim Fußball durch Gesellschaft und Politik ungeeignet bzw. gehört mindestens kritisch eingeordnet.

Wir wünschen Ihnen eine erkenntnisbringende Lektüre sowie allen Fußballfans eine erholsame Sommerpause und freuen uns über Rückmeldungen zu diesem Saisonbericht.

Mit freundlichen Grüßen

Vorstand

Dachverband der Fanhilfen e. V.

Über den Dachverband der Fanhilfen e.V.

Der Dachverband ist ein deutschlandweiter Zusammenschluss von Fußball-Fanhilfen. Zweck des Vereins ist die Förderung von Interessen von Fußballfans sowie die Unterstützung bei der Wahrnehmung und Durchsetzung ihrer bürgerlichen Rechte. Er ist eine unabhängige Fachorganisation auf Bundesebene und stellt ein Forum für die Zusammenarbeit, den Informationsaustausch und die fachliche Entwicklung ihrer Mitglieder dar.

Der Verein vertritt die gemeinsamen Interessen seiner Mitglieder und beteiligt sich an der öffentlichen Diskussion über Fanrechte.

Repressionen und Polizeigewalt betreffen alle und lassen sich nicht an Vereinsfarben festmachen. Alle Fanhilfen handeln solidarisch und unterstützen sich gegenseitig.

Jeder Standort sorgt bei seinen Heimspielen für einen ansprechbaren und einsatzfähigen Rechtsanwalt, der auch im Bedarfsfall die Gästehilfe unterstützen kann. Somit werden unnötige Anfahrtskosten gespart und, wo vorhanden, schon eingeübte Abläufe genutzt.

Wir pflegen einen an der Sache orientierten Informationsaustausch. Erfahrungen an einzelnen Standorten können hilfreich für andere Hilfen sein. Daher sind die regelmäßigen regionalen sowie bundesweiten Vernetzungstreffen eine Pflichtveranstaltung.

Kontakt: info@dachverband-fanhilfen.de

Presseanfrage: presse@dachverband-fanhilfen.de

X: @Fanhilfen

Bluesky: [@fanhilfen.bsky.social](https://bsky.app/profile/fanhilfen.bsky.social)

Arbeit des Zusammenschlusses

Wo bundesweite Ereignisse oder Vorgänge es nötig machen, übernimmt der Dachverband die Öffentlichkeitsarbeit. Journalistenkontakte werden durch die einzelnen Standorte zur Verfügung gestellt und zentral gesammelt.

Der Dachverband führt eine bundesweite Anwaltsliste mit Namen und Kontaktdaten, welche durch die Standorte fortwährend aktualisiert wird. Dieser Anwaltspool wird den Standorten bei Bedarf zur Verfügung gestellt, um schnelle Hilfe gewährleisten zu können.

Ereignisse

1. 27.07.2025: Hausverbote gegen Fanszene von Carl Zeiss Jena

Zum Start der neuen Saison berichtete die Blau-Gelb-Weiße Hilfe aus Jena von mehreren Dutzend Hausverboten gegen Fans des FC Carl Zeiss. In den jeweiligen Schreiben wurde Bezug genommen auf ein Heimspiel im Ernst-Abbe-Sportfeld gegen die BSG Chemie Leipzig im November 2024, bei dem ein Zaun durch Gästefans geöffnet wurde und man so in den Heimbereich gelangen konnte. Die Vorfälle wurden bereits im letzten Saisonbericht beleuchtet. Die Polizei drängte beide Fanlager hinter der Tribüne wieder auseinander. Doch auch nachdem sie getrennt waren, griffen Beamte mehrfach die Besucherinnen und Besucher des Heimbereichs gewaltsam an.

Die Fanhilfe aus Jena berichtete, dass Polizisten FCC-Fans beleidigten sowie eine Spur der Verwüstung und massive Sachschäden hinterließen. Auch folgenschwere Verletzungen und Erkrankungen mussten nach dem enthemmten Einsatz von Schlagstock und Pfefferspray behandelt werden. Es kam zu unzähligen Wunden, Hämatomen sowie massiver Atemnot, aber auch einer operationsbedürftigen Nasenbeinfraktur eines Minderjährigen, dem Schädelhirntrauma samt Bewusstlosigkeit eines 18-Jährigen sowie zum Wiederauftreten des chronischen Asthmas zweier minderjähriger Mädchen.

Im Anschluss wurden zahlreiche Strafverfahren insbesondere gegen Jenaer Fußballfans eröffnet, die von fragwürdigen Ermittlungsmethoden der Polizei gekennzeichnet waren. Zudem gab man Namen aus Ermittlungsakten an die Stadt weiter, die den benannten Personen Hausverbote für das Ernst-Abbe-Sportfeld aussprach. Dies erfolgte ohne jegliche gerichtliche Entscheidung, sodass die Unschuldsvermutung systematisch außer Kraft gesetzt und rechtsstaatliche Prinzipien der Gewaltenteilung ausgehebelt wurden, kritisierte die BGWH. Ferner sei klar ersichtlich gewesen, dass die Hausverbote sowohl gegen unbeteiligte Personen, den Fanbeauftragten des Vereins, als auch gegen Personen, welche sich nur im Stadioninneren und nicht im hinteren Bereich der Tribüne aufgehalten hatten, verhängen worden sind. Besonders kurios sei die Lage bei mindestens fünf Personen, welche am Spieltag nachweislich gar nicht im Stadion, geschweige denn in Jena waren.

Weiterführende Berichterstattung:

<https://www.bgwh-jena.org/blog-bgwh/vorverurteilung-per-hausverbot-wie-die-stadt-das-recht-umgeht/>

<https://www.sportschau.de/regional/mdr/mdr-stadtverwaltung-jena-greift-nach-ausschreitungen-hart-durch-61-hausverbote-fuer-das-jenaer-stadion-100.html>

2. 12.08.2025: VfL Bochum - SV Elversberg

Zum ersten Heimspiel der neuen Spielzeit in der 2. Bundesliga empfing der VfL Bochum die SV Elversberg im Ruhrstadion. Für Teile der Gästefans endete der Spieltag aber schon bevor er überhaupt richtig begann. Im Anschluss an einen Polizeieinsatz vor dem Eingang zum Gästeblock verzichtete die aktive Fanszene der Elversberger geschlossen auf den Besuch des Stadions. Laut eigener Darstellung kam es im Vorfeld zu einer willkürlichen Festnahme sowie der Aussprache eines Platzverbots. Als Reaktion darauf entschied sich die Fangruppe, das Spiel kollektiv zu boykottieren und stattdessen die Zeit abseits des Stadions zu verbringen.

Während der Maßnahme sei der Festgenommene trotz Fesseln noch von einem Polizisten von hinten auf den Kopf geschlagen worden. Die Fanhilfe der Heimseite resümierte im Nachhinein, dass sich die Frage aufdränge, ob die Polizei den Einsatz in Erwartung kommender Heimspiele, bei denen deutlich größere und etabliertere Gästefanszenen anreisen werden, bewusst als eine Art „Testlauf“ genutzt habe. Der Verdacht, dass Fußballfans als Versuchsfeld für Maßnahmen haben herhalten müssen, liege nahe, so die Bochumer abschließend.

Weiterführende Berichterstattung:

<https://fanhilfe-bochum.de/2025/09/20/bericht-zu-den-vorkommnissen-beim-heimspiel-gegen-die-sv-elversberg/>



Bildquelle: Fanhilfe Bochum

3. 29.08.2025: VfL Bochum - Preußen Münster

Viele Fans von Preußen Münster sehen das Spiel beim VfL Bochum als keines wie jedes andere, sondern eher als Besuch bei guten Freunden. Fans beider Vereine verbindet eine langjährige Freundschaft. Doch diese Vorfreude wurde einigen Gästefans genommen. Die Polizei wollte ihnen verbieten am Spieltag nach Bochum zu reisen, da das Spiel eines mit "erhöhtem Sicherheitsrisiko" sei und ihr Besuch in Bochum eine Gefahr für die öffentliche Sicherheit darstelle. Die Polizei verschickte dazu Anhörungsschreiben an acht Preußenfans und teilte ihnen mit, dass Bereichsbetretungsverbote gegen sie verhängt werden sollen. Die Fanhilfe aus Münster vermittelte anwaltliche Hilfe und auch der SC Preußen sowie der VfL Bochum zeigten sich verwundert über die Maßnahmen und wirkten auf die Polizeibehörden ein. Die Einstufung wurde seitens der Fanhilfe in Anbetracht der Freundschaft als absurd und jeglicher Grundlage entbehrend eingeordnet. Die Freundschaft zwischen Fans beider Vereine reicht Jahrzehnte zurück. Bei nahezu jedem Spiel besucht man sich gegenseitig, gut sichtbar durch Schals und Fahnen in blau-weiß oder schwarz-weiß-grün. Auch Medien berichteten bereits mehrfach über die Kontakte. Die Spiele gegeneinander verliefen stets friedlich und freundschaftlich.

Trotzdem wäre es wohl bei der Einstufung als „Spiel mit erhöhtem Sicherheitsrisiko“ geblieben, wenn sich die beiden Vereine nicht eingeschaltet hätten. Dann wären Betretungsverbote verhängt und den Gästefans der Freundschaftsbesuch verboten worden. Letztlich teilte die Polizei den Betroffenen kryptisch mit, es sei zu einer „Neubewertung der Sicherheitsrisikostufe“ gekommen. Darum sehe sie von den Betretungsverboten ab.

„Trotz riesigen Personalaufwands und umfangreicher Überwachung der Fanszenen übersieht die Polizei eine Fanfreundschaft, die ansonsten jedem bekannt ist – und möchte Preußenfans deswegen einen Besuch bei Freunden verbieten“ kritisierte ein Sprecher der Fanhilfe Münster. „Die Vorgänge veranschaulichen zwei Probleme: Zum einen erscheinen die Sicherheitseinstufungen der Polizei oft realitätsfern bis willkürlich. Dabei wirken sie sich erheblich aus, verursachen etwa Personalaufwand bei der Polizei und Repressionen gegen Fans. Zum anderen reicht der Polizei schon ein Ermittlungsverfahren und die Sicherheitseinstufung aus, um Fans den Spieltag zu verbieten. Dieses Erlassen von Betretungsverboten nach dem Gießkannenprinzip muss aufhören, forderte die Fanhilfe.“

Weiterführende Berichterstattung:

<https://www.fanhilfe.ms/sicherheitsrisiko-freundschaftsbesuch-absurde-einstufung-der-polizei-bochum-bedarf-der-aufklaerung>

<https://www.wn.de/sport/lokalsport/preussen-muenster/landtag-nrw-anfrage-bochum-risikospiel-betretungsverbot-3381177?pid=true&ueg=default>

4. 22.10.2025: 1. FC Lokomotive Leipzig - BSG Chemie Leipzig

Vor dem Spiel reisten etwa 250 Fans von Chemie Leipzig über den S-Bahnhof Stötteritz an. Dort wurden sie von der Polizei gestoppt, umstellt, kontrolliert und durchsucht. Die Polizei begründete dies mit einem angeblich bedrohlichen Auftreten der Gruppe. Sie sprach zunächst von einem „martialischen Erscheinungsbild“ und davon, dass Fans verummumt gewesen seien. Im Weiteren hieß es dann nur noch, einige seien teilweise verummumt gewesen.

Das Rechtshilfekollektiv Chemie Leipzig (RHK) kritisierte diese Maßnahmen und sprach davon, dass bis dahin nichts passiert sei, was eine Gefahr belegt habe. Außerdem habe die Allgemeinverfügung gegen Verummumung an diesem Ort nicht gegolten. Auch deshalb stellte das Rechtshilfekollektiv Chemie Leipzig die polizeilichen Maßnahmen infrage.

Die Kontrolle dauerte mehrere Stunden. Laut der Stellungnahme des RHK konnten die Fans deshalb nicht rechtzeitig zum Anpfiff ins Stadion und kamen erst zur Halbzeit im Gästeblock an. Nach dem Spiel waren viele Chemie-Fans erneut einer über mehrere Stunden andauernden polizeilichen Maßnahme ausgesetzt.

Weiterführende Berichterstattung:

<https://www.faszination-fankurve.de/news/110100/stundenlange-massnahmen-gegen-fans-von-chemie-leipzig-rechtshilfekollektiv-ordnet-die-ereignisse-vom-juengsten-derby-ein>

5. 25.10.2025: Eintracht Frankfurt - FC St. Pauli

Am 25. Oktober gastierte der FC St. Pauli auswärts bei Eintracht Frankfurt. Am Frankfurter Hauptbahnhof wartete ein größeres Polizeiaufgebot auf die ankommenden Gästefans.

Nach Darstellung der Braun-Weißen Hilfe durften zunächst nur Personen aus dem ankommenden Zug aussteigen, welche von der Polizei nicht als Fußballfans eingeordnet wurden. Menschen, die nach St. Pauli-Fans aussahen, wurden festgehalten, durchsucht, fotografiert und mussten ihre Personalien abgeben. Als Begründung wurde mündlich auf eine Auseinandersetzung mit Fans des VfL Wolfsburg während der Anreise im über 260km entfernten Hannover verwiesen. Alle betroffenen St. Pauli-Fans erhielten dabei einen Platzverweis für bestimmte Bereiche in Frankfurt am Main.

Die Maßnahme selbst dauerte mehrere Stunden. Viele der bereits kontrollierten Fans mussten demnach draußen in einer zugigen, kalten Durchgangsstraße ausharren. Toilettengänge sowie Essen und Trinken seien erst nach Diskussionen möglich gewesen. Schlussendlich mussten alle Betroffenen die Rückreise antreten, ohne das Spiel besucht zu haben. Die Braun-Weiße Hilfe kritisierte das pauschale Vorgehen der Polizei schon während der Maßnahme öffentlich. Denn betroffen seien auch zahlreiche Personen gewesen, die sich nicht im betroffenen Zug aus Hannover

befanden, sowie Minderjährige und Heranwachsende. Die Braun-Weiße Hilfe hält die polizeilichen Maßnahmen weiterhin für unverhältnismäßig und rechtlich fragwürdig.

Weiterführende Berichterstattung:

<https://www.braunweissehilfe.de/news/2025/frankfurt-und-die-unverhaeltnismaessigkeit/>

<https://www.fr.de/frankfurt/unverhaeltnismaessig-fanhilfe-st-pauli-kritisiert-polizeieinsatz-scharf-bundespolizei-frankfurt-bundesliga-zr-94009489.html>

6. 25.10.2025: Hamburger SV - VfL Wolfsburg

Zugleich stoppte die Polizei auch einen Zug mit Wolfsburg-Fans am Bahnhof Hamburg-Harburg. Rund 250 Fans durften nicht weiter zum Spiel beim Hamburger SV reisen. Sie wurden festgehalten und kontrolliert. Die Maßnahme dauerte dabei mehrere Stunden. Um 18:00 Uhr ging es für die betroffenen Fans schlussendlich zurück nach Wolfsburg.

In den „Wolfsburger Nachrichten“ kam im Anschluss der Vater eines 18-jährigen Wolfsburg-Fans aus Gifhorn zu Wort, welcher von den beschriebenen Grundrechtseingriffen betroffen war. Er wurde deutlich: „Ich will die Vorfälle nicht schönreden. Aber ist es in Ordnung, dass die Polizei eine solche Kollektivstrafe verhängt?“ Und drückte weiter sein Unverständnis über die Maßnahme aus: „Es kann doch nicht strafbar sein, mit einem grün-weißen Schal in einem öffentlichen Zug zu sitzen.“ Die festgehaltenen Fans mussten mehrere Stunden am Bahnhof ohne die Versorgung mit Essen und Trinken vor Ort zurechtkommen. Außerdem sei der Weg zum WC maßgeblich erschwert gewesen.

Weiterführende Berichterstattung:

<https://www.braunschweiger-zeitung.de/niedersachsen/wolfsburg/article410325682/nach-bahnhofsschlaegerei-gestoppte-fans-des-vfl-wolfsburg-erheben-vorwuerfe.html>

7. 03.11.2025: FV Illertissen - 1. FC Magdeburg

Der Einzug in die dritte Pokalrunde wurde laut Fanhilfe Magdeburg von mehreren unverhältnismäßigen Polizeieinsätzen überschattet. Selbst die Anwohner im bayrisch-schwäbischen Illertissen wunderten sich demnach über die übertriebene Anzahl an Polizeikräften, die das Dorf mit ihrer USK-Einheit sowie Hunden bevölkerten. Bereits beim Einlass und im Stadion selbst wurden alle mitgereisten FCM-Fans von den bayrischen Einsatzkräften pauschal abgefilmt. Zum Teil steuerten dafür sogar Drohnen über ihnen. Vor dem Spiel sei es schon zu einer Art Schleierfahndung und der anlasslosen Durchsuchung von mehreren Fahrzeugen gekommen. Der Rückweg zu den Autos nach dem Spiel wurde von polizeilicher Seite unnötig eng begleitet. Hierbei kam es unter fadenscheinigen Gründen noch zu mehreren zwischenzeitlichen Ingewahrsamnahmen von Fans des FCM. Die Frage nach der Einsatzleitung blieb von Seiten der Einsatzkräfte unbeantwortet. So konnten

einige Clubfans erst weit nach Abpfiff den Ort verlassen und sich auf die weite Heimreise begeben.

Weiterführende Berichterstattung:

<https://www.faszination-fankurve.de/news/110861/dfb-pokalspiel-fv-illertissen-gegen-1-fcm-von-unverhaeltnismaessigen-polizeieinsaetzen-ueberschattet-stellungnahme-der-f>



Bildquelle: Fanhilfe Magdeburg

8. 04.11.2025: Hertha BSC – SG Dynamo Dresden

Das Fußballspiel zwischen Hertha BSC und der SG Dynamo Dresden am 04.11.2025 im Berliner Olympiastadion wurde erneut als sogenanntes „Hochrisikospiel“ eingestuft – und diente im Nachgang einmal mehr als Argument dafür, warum bei Fußballspielen angeblich riesige Polizeiaufgebote notwendig seien. Über 70.000 Zuschauer verfolgten die Partie vor Ort, begleitet von knapp 1.000 Polizeibeamten, Wasserwerfern, einem Polizeihubschrauber und zahlreichen Polizeiketten innerhalb des Stadions. Selbst auf den Umläufen und an Treppenaufgängen standen Einsatzkräfte in voller Montur, was viele Zuschauerinnen und Zuschauer als völlig überzogen und einschüchternd empfanden. Auffällig ist dabei vor allem der Vergleich mit dem nur eine Woche später stattfindenden Super Bowl im selben Berliner

Olympiastadion. Auch dort kamen über 70.000 Menschen zusammen. Hinzu kamen internationales Publikum, große mediale Aufmerksamkeit und ein organisatorischer Aufwand auf höchstem Niveau. Trotzdem waren laut Angaben der Berliner Polizei dort „nur“ etwas mehr als 700 Beamte im Einsatz.

Gerade dieser Vergleich zeigt, wie wenig die Zahl eingesetzter Polizisten tatsächlich in ein sinnvolles Verhältnis zur Art der Veranstaltung gesetzt wird. Obwohl Fußballspiele regelmäßig als außergewöhnliches Sicherheitsrisiko dargestellt werden, lag die Größenordnung der Polizeipräsenz bei zwei völlig unterschiedlichen Großveranstaltungen erstaunlich nah beieinander. Der Unterschied zwischen rund 700 und knapp 1.000 Beamten wirkt angesichts von Wasserwerfern, Helikopter und massiver Präsenz im Stadion eher wie eine Frage der Symbolik als der tatsächlichen Gefahrenlage.

Damit wird deutlich, dass hohe Polizeizahlen offenbar längst zum Standard großer Veranstaltungen geworden sind – unabhängig davon, ob es sich um ein NFL-Event oder ein Fußballspiel handelt. Trotzdem wird fast ausschließlich der Fußball immer wieder als Begründung für massive Polizeieinsätze und steigende Sicherheitskosten herangezogen, während vergleichbare Dimensionen bei anderen Großevents kaum öffentlich diskutiert werden.

Weiterführende Berichterstattung:

<https://www.fanhilfe-herthabsc.de/2025/11/01/ein-katastrophaler-einsatz-und-viele-fragen-an-die-polizei/>

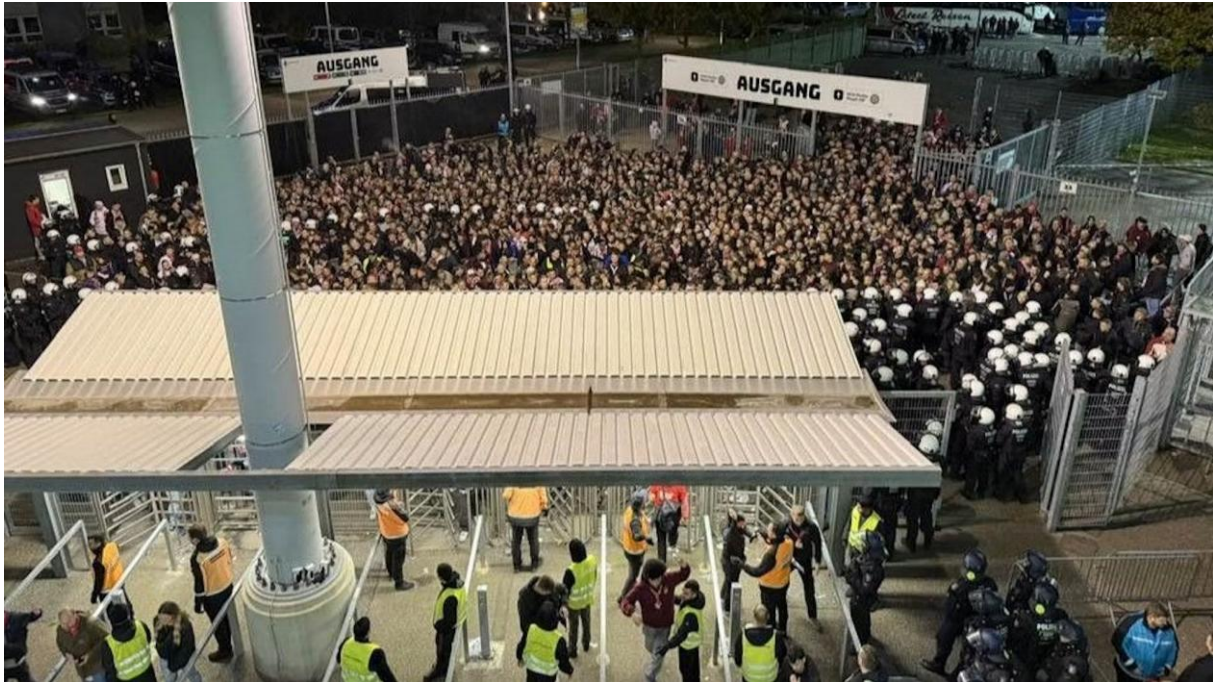
9. 11.2025: Borussia Mönchengladbach - 1. FC Köln

Nach dem Hinspiel des Rheinderbys zog die Mönchengladbacher Polizei eine, wie sie selbst schrieb, „insgesamt zufriedenstellende Bilanz“. Der Kölsche Klüngel, die Fanhilfe des 1. FC Köln kritisierte diese Einordnung im Anschluss als geradezu zynisch. Was war geschehen? Nachdem der Großteil der Gästefans, darunter auch die organisierte Fanszene, ohne Probleme ins Stadion gelassen wurde, kam es zwischen 17:45 Uhr und 18:15 Uhr zu Auseinandersetzungen zwischen der Polizei und FC-Fans. Der Eingang wurde zeitweise gesperrt. Durch den daraus entstandenen Andrang und eine unzureichende Personalplanung kam es zu starkem Gedränge, bei dem sich mehrere Personen verletzten. Der Großteil der im Stadion befindlichen Gästefans hat dies nicht mitbekommen, da sie sich bereits im Block aufhielten. Den Kölschen Klüngel erreichten anschließend jedoch Nachrichten zahlreicher FC-Fans, die sich über ein zu hartes Eingreifen der Polizei beklagten. So wurde berichtet, dass Beamte Kölner Fans unvermittelt mit der Hand ins Gesicht schlugen. In einem Fall soll ein Vater von seinem minderjährigen Sohn getrennt worden sein. Ein Zeuge berichtete, dass ein Zivilbeamter zu einem behelmten Kollegen meinte, dass er aber übertrieben habe. Besonders Kinder und Familien wurden nach Berichten von Beobachtern nicht ausreichend geschützt und somit von der Polizei fahrlässig einer Gefährdung ausgesetzt. Auch der Express berichtete und veröffentlichte am 13.11.2025 einen Onlineartikel mit Augenzeugenberichten betroffener Fans.

Weiterführende Berichterstattung:

<https://www.express.de/sport/fussball/1-fc-koeln/fc-fans-fuerchteten-massenpanik-derby-desaster-wuehlt-anhang-auf-1148608>

<https://fanhilfe-koeln.de/polizeieinsatz-beim-auswaertsspiel-in-moenchengladbach/>



Bildquelle: Volker Schmidt

10. 03.12.2025: RB Leipzig – 1. FC Magdeburg

Im Anschluss an das DFB-Pokalspiel des 1. FCM in Leipzig kam es laut Fanhilfe Magdeburg zu einem völlig unverhältnismäßigen Polizeieinsatz. Unmittelbar nach Spielende wurden die Ausgänge des Gästeblocks verriegelt. Über 100 Fans wurden ohne jede Vorwarnung eingeschlossen. Darunter befanden sich Menschen sämtlicher Gruppen und Altersstufen – auch Familien mit Kindern. Die eingeschlossenen Fans wurden anschließend einer erkennungsdienstlichen Maßnahme zugeführt. Weder wurde der Anlass nachvollziehbar erklärt, noch bestand eine erkennbare Gefahrensituation, die ein solches Vorgehen rechtfertigen könnte, berichtete die Fanhilfe Magdeburg weiter.

Die Polizei griff zu kollektiven Zwangsmaßnahmen, die mit rechtsstaatlichen Grundprinzipien unvereinbar sind. Fans, die im oberen Bereich des Blocks erfragen wollten, warum Ausgänge versperrt wurden und wie eine geordnete Abreise möglich sei, wurden unter körperlichem Zwang aus dem Stadion gedrängt. Zudem wurde großflächig Pfefferspray gegen Menschenmengen eingesetzt, die sich bereits auf dem Weg nach draußen befanden oder an den Imbissständen verpflegten. Der Einsatz chemischer Reizstoffe in einer engen, staugefährdeten Umgebung stellt ein

erhebliches Gesundheitsrisiko dar und ist nach allen bekannten Richtlinien unverhältnismäßig und gefährlich.

Der gesamte Ablauf führte dazu, dass eine dreistellige Anzahl Gästefans Leipzig erst in den frühen Morgenstunden verlassen konnte. Für viele bedeutete dies: verpasste Rückreisemöglichkeiten, gesundheitliche Beschwerden durch Pfefferspray und Stresssituationen, die völlig vermeidbar gewesen wären. Der Fanszene des 1. FC Magdeburg wurde schon zuvor, bereits nach dem Parken der Autos im Leipziger Stadtgebiet, ohne dass es seitens der Fans zu irgendwelchen Vorkommnissen kam, von einem martialischen und jeglicher Grundlage entbehrenden Polizeiaufgebot empfangen sowie von einer Vielzahl an Polizeikräften eingekesselt und festgesetzt. Abseits des Kessels konnte, Augenzeugen zu Folge, beobachtet werden, wie voll verummte und schwer gepanzerte Polizisten Schattenbox-Übungen durchführten.

Weiterführende Berichterstattung:

<https://fanhilfe-magdeburg.de/startseite> - Stellungnahme zum Polizeieinsatz nach DFB-Pokalspiel in Leipzig

11. 01.12.2025: SV Sandhausen - Stuttgarter Kickers

Teile der Fans der Stuttgarter Kickers reisten bereits in den Vormittagsstunden zum Auswärtsspiel in der Regionalliga Süd-West an. Am Ende wurde beiden Fanszenen der Zutritt zum Spiel verwehrt und nur vereinzelt schafften Fans es ins Stadion, sodass es lediglich zu einzelnen Schlachtrufen kam. In beiden Blöcken verzichteten die Fanszenen auf Fahnen und besonders stimmungsvoll war der Kick mithin nicht. Grund dafür war laut Stuttgarter Zeitung lediglich, dass die in Privat-PKW angereisten Fans der Stuttgarter Kickers sich geweigert hätten, mit der Polizei zu sprechen. Zu körperlicher Gewalt war es gemäß Aussage eines Polizeisprechers in dem benannten Artikel ersten Erkenntnissen zufolge nicht gekommen.

Weiterführende Berichterstattung:

<https://www.stuttgarter-zeitung.de/inhalt.stuttgarter-kickers-in-sandhausen-kommunikationsproblem-mit-polizei-teile-der-kickers-fans-zurueck-geschickt.dcd503e6-0dac-4a2b-abe4-cfc46f17bd30.html>

<https://www.faszination-fankurve.de/news/112517/wegen-fruehzeitigem-besuch-der-gaestefans-polizei-verwehrt-fanszenen-des-sv-sandhausen-der-stuttgarter-kickers-den-spiel>

12. 09.12.2025: VfL Wolfsburg - Union Berlin

Nach den Auseinandersetzungen im vergangenen Jahr in Wolfsburg wurde auch diesmal wie erwartet ein großes Polizeiaufgebot beim Auswärtsspiel der Köpenicker aufgefahren. In Anbetracht dessen waren die Fans des 1. FC Union mit großer Vorsicht und auf ruhiges Verhalten bedacht in die Autostadt unterwegs, berichtete die Eiserne

Hilfe im Nachgang. Das Verhalten wurde von dem massiven Polizeiaufgebot, mit dem die Fans in Empfang genommen wurden, jedoch unmittelbar infrage gestellt. Bereits am Wolfsburger Bahnhof wurden alle Unionfans von der Polizei auf engem Raum festgesetzt.

Dabei war das Verhalten der Polizei vor Ort weder deeskalierend, noch transparent, sondern herablassend und provozierend. Das eindeutig eskalative Verhalten der Wolfsburger Polizei führte aufseiten der Fans des 1. FC Union Berlin letztlich zu mehreren Verletzten, wovon mindestens zwei Personen medizinisch behandelt werden mussten. Mehrfach seien gewaltsame Zugriffe in die Masse hinein erfolgt, während die Fans unter diesem Druck versuchten, ruhig zu bleiben und auf eine Deeskalation der Situation bedacht waren. Die Polizei begründete die Maßnahme mit Personalienfeststellungen, wozu es aber zum einen geeignetere, mildere Maßnahmen als die Festsetzung und den pauschalen Angriff auf etwa 300 Personen gibt.

Wenn die Gesuchten andererseits den Szenekundigen Beamten bereits bekannt sind, bestehen überdies erhebliche Zweifel an der Erforderlichkeit, so die Unioner Fanhilfe weiter. Die Sicherheit des Stadionerlebnisses wurde an diesem Spieltag vor allem durch die Handlungen der Polizei gefährdet. Die im Nachgang herausgebrachte Pressemitteilung der Polizei Wolfsburg und die teilweise unkritische mediale Übernahme ohne Einbeziehung betroffener Fans kritisierte die Eiserne Hilfe ebenso als äußerst bedenklich. Es stelle sich die Frage, wie eine staatliche Darstellung objektiven Anspruch erheben kann, wenn sie in erster Linie darauf ausgerichtet ist, das eigene Vorgehen zu legitimieren, so die Köpenicker abschließend.

Weiterführende Berichterstattung:

<https://eiserne-hilfe.de/stellungnahme-zum-polizeieinsatz-am-13-spieltag-in-wolfsburg/>

<https://www.nd-aktuell.de/artikel/1196028.fussball-in-wolfsburg-nichts-neues-fuer-union-berlin.html>

13. 11.12.2025: VfB Stuttgart - Maccabi Tel Aviv

Die Partie des VfB Stuttgart gegen Maccabi Tel Aviv in der Europa League stand wegen der politischen Lage im Nahen Osten in starkem öffentlichem Fokus. Im Vorfeld hatte es viele Medienberichte, Diskussionen über Sicherheit und unterschiedliche politische Gruppen gegeben, welche das Spiel für ihre Botschaften hätten nutzen wollen. Daraufhin seien deutlich strengere Sicherheitsmaßnahmen im und rund um das Stadion etabliert worden. Ein großes deutsches Boulevardblatt berichtete, dass geplant sei, bei der Einlasskontrolle Metalldetektoren zum Einsatz kommen zu lassen. Außerdem dürften "im Gegensatz zu den normalen Ligaspielen [...] Fans weder Taschen, Rucksäcke noch kleinste Bauchtaschen mitnehmen." Auch "notwendige Medikamente (z. B. Insulin) müsst[en] wie am Flughafen in durchsichtige Beutel verpackt werden, dazu [...] [werde] ein Attest benötigt."

Das Commando Cannstatt kündigt aufgrund der aufwendigen Kontrollen an, dass es in der Cannstatter Kurve außer Zaunfahnen keine weiteren optischen Mittel, wie Schwenkfahnen oder Doppelhalter geben würde.

Zudem sei der Nahostkonflikt zu komplex, um ihn mit einfachen Parolen im Stadion behandeln zu können. Die Cannstatter Kurve solle deshalb nicht als Bühne für politische Botschaften genutzt werden.

Weiterführende Berichterstattung:

<https://www.cc97.de/stellungnahme-zum-heimspiel-gegen-maccabi-tel-aviv/>

14. 14.12.2025 Bayer Leverkusen - 1. FC Köln

Der 1. FC Köln musste beim Gastspiel in Leverkusen ohne Unterstützung seiner aktiven Fanszene auskommen. Aus Protest gegen intensive Polizeikontrollen reisten rund 500 FC-Anhänger bereits vor der Partie ab.

"Nachdem Nacktkontrollen stattgefunden haben, hat sich die aktive Fanszene entschieden, das Stadion geschlossen zu verlassen", teilte der Kölsche Klüngel rund eine Stunde vor dem Nachbarschaftsduell auf der Internetplattform "X" mit. Die verbliebenen Kölner Fans im Stadion stellten den Support ein und auch Fahnen waren nicht zu sehen. Die Leverkusener Fanszene zeigte sich solidarisch, rollte zunächst Banner ein, stoppte Fangesänge und verließ wenig später aus Solidarität mit dem Rivalen ebenso geschlossen das Stadion.

Die auch für Leverkusener Heimspiele zuständige Polizei Köln erklärte laut Deutscher Presse-Agentur im Nachgang, dass es keine "Nacktkontrollen" gegeben habe. Vielmehr habe gegen 16:30 Uhr ein Mann versucht, sich ohne gültiges Ticket durch die Kontrollschleuse ins Stadion zu begeben", so die Polizei. Beamte hätten den 24-Jährigen daraufhin zu einer Identitätsfeststellung in die Stadionwache gebracht. "Im Rahmen einer oberflächlichen Durchsuchung nach Ausweispapieren wurden im Bereich der Hosentasche verdächtige Gegenstände ertastet. Nach Aufforderung, die bis dahin unbekanntes Gegenstände hervorzuholen, zog der Mann selbständig seine Hose aus und übergab den Beamten einen Zahnschutz und zwei Bandagen, die er in seiner Unterhose deponiert hatte." Die Polizei stellte nach eigenen Angaben eine Strafanzeige wegen des Erschleichens von Leistungen und sicherte die Gegenstände. Die Person wurde demnach nach der Kontrolle aus dem Stadionbereich begleitet und vor Ort entlassen. Eine weitere Person sei kurze Zeit später festgestellt worden, "die sich ohne Ticket durch das Drehkreuz geschoben hatte", so die Polizei. Auch diese Person sei zur Stadionwache gebracht worden. Bei einer Durchsuchung habe man eine Sturmhaube gefunden. Gegen die Person seien ebenfalls Strafermittlungen wegen des Erschleichens von Leistungen eingeleitet worden.

Die Kölner Fanhilfe meldete sich daraufhin erneut zu Wort und stellte fest, dass die Darstellung den Schilderungen eines betroffenen Fans widerspreche. "Wir stellen daher klar: Wenn eine Person im Rahmen einer polizeilichen Kontrolle aufgefordert wird, sämtliche Kleidungsstücke abzulegen und nur in Unterwäsche zu verbleiben, und wenn anschließend ein Blick in den Intimbereich erfolgt, dann handelt es sich -

unabhängig von der behördlichen Bezeichnung - nach allgemeinem Verständnis um eine Nacktkontrolle". Der Kölsche Klüngel sprach von "Schikane gegenüber Fußballfans", die überzogen, unangemessen und in keiner Weise verhältnismäßig sei." "Damit ist die von uns immer wieder angemahnte Entwicklung eingetreten: ein Stadion ohne Stimmung, ohne Fankultur und mit einer einem Derby unwürdigen Kulisse. Wir sind erschrocken darüber, in welche Richtung sich Bayer 04 entwickelt hat", meldete sich die Leverkusener Kurvenhilfe im Anschluss ebenso zu Wort und kritisierte nicht nur die polizeilichen Maßnahmen an sich, sondern auch den eigenen Verein und den beteiligten Ordnungsdienst.

Weiterführende Berichterstattung:

<https://www.sportschau.de/fussball/bundesliga/nacktkontrollen-koelner-fanszene-boykottiert-rheinderby,leverkusen-koeln-fans-kontrollen-100.html>

15. 14.12.2026: SV Elversberg - Fortuna Düsseldorf

Im Rahmen der Anreise von Anhängern der Fortuna aus Düsseldorf zum Auswärtsspiel in Elversberg kam es zu einer Polizeikontrolle einer Gruppe von Fans. Dabei wurden nach Angaben der Fanhilfe Fortuna einzelne Fans angehalten und kontrolliert. Im Zuge der Maßnahme sollen Polizeibeamte teilweise Fanutensilien fotografiert haben, darunter auch Beutel und T-Shirts bzw. die Aufschriften mit der Aussage „Fortuna gegen Rechts“.

Laut der Fanhilfe wurde diese Vorgehensweise mit einem Anfangsverdacht auf die Verwendung verfassungsfeindlicher Symbole begründet. Die Fanhilfe Fortuna bewertet die Maßnahme kritisch und äußert Zweifel an deren Verhältnismäßigkeit. Aus ihrer Sicht sei die Einordnung der gezeigten Inhalte als potenziell verfassungsfeindlich nicht nachvollziehbar.

Weiterführende Berichterstattung:

<https://x.com/FanhilfeFortuna/status/2000164053608776000>

16. 14.12.2025: Hertha BSC II - Carl Zeiss Jena

Rund 500 Gästefans wurden vor dem Spiel von der Polizei wegen eines „Anfangsverdachts zur möglichen Begehung von Straftaten“ festgesetzt. Nach der Während der Abreise vom Regionalligaspiel der zweiten Mannschaft der Berliner Hertha kam es laut Blau-Gelb-Weißer Hilfe zu Problemen der Gästefans mit der Polizei. Nach dem Siegtreffer in der Nachspielzeit, verließen die mit Reisebussen angereisten FCC-Fans unter polizeilicher Begleitung das Stadion und gingen geschlossen in Richtung des Parkplatzes mit den Bussen. Beim Abziehen einer Polizeikette und Verlagerung der Polizeikräfte an die Seite des Gästepulks eskalierte die Situation. Ohne ersichtlichen Grund wurden die Fans von Teilen der Berliner Polizei kurz vor dem Einsteigen zur Abreise aufgehalten.

Die Beamten hätten Pfefferspray und Schlagstöcke eingesetzt sowie ungehemmt auf die Massen eingetreten. Menschen seien auf den Boden gedrückt worden. Andere

wurden in die Busse hineingeprügelt. Währenddessen sei es zu wahllosen Verhaftungen und unnötigen Verletzten gekommen. Der Fanbeauftragte des FC Carl Zeiss erlitt eine Platzwunde am Hinterkopf sowie damit einhergehenden Gedächtnisverlust. Er musste in die Notaufnahme eines Krankenhauses gebracht werden.

Weiterführende Berichterstattung:

<https://www.bgwh-jena.org/blog-bgwh/berliner-einheiten-eskalieren-erneut/>

17. Polizeieskalation rund um Heimspiele von Borussia Dortmund ab Januar 2026

Die Fanhilfe Dortmund kritisierte in ihrem Statement "Eskalation um BVB-Heimspiele – Neue Einsatztaktik der Dortmunder Polizei?" das Vorgehen der Polizei Dortmund bei den Heimspielen des BVB. Die Polizei setzte dort offenbar neuerdings Beweissicherungs- und Festnahmeeinheiten (BFE) ein, welche Fans bei der An- und Abreise begleiteten. Dabei trat die Polizei unnötig hart, eskalierend und provozierend auf.

Besonders kritisiert wird ein Vorfall vor dem Spiel gegen den FC St. Pauli. Ein BVB-Fan soll von einem Polizisten der BFE so stark in den Rücken gestoßen worden sein, dass dieser dadurch mit dem Kopf gegen ein Metallgestell gefallen sei. Er hätte daraufhin medizinisch behandelt werden müssen. Ein Video des Vorfalls liegt der Fanhilfe vor.

Außerdem bemängelt die Fanhilfe Dortmund in diesem Zusammenhang, dass die Polizei zunächst keine Dienstnummer des beteiligten Beamten herausgeben wollte. Erst nach Einschaltung eines Anwalts der Fanhilfe Dortmund seien die nötigen Informationen genannt worden. Die Fanhilfe forderte die Polizei daraufhin auf, ihre harte Einsatztaktik zu beenden, und zweifelte zudem die rechtliche Verhältnismäßigkeit der Einsätze an. Die Prüfung rechtlicher Schritte wird entsprechend erwogen.

Weiterführende Berichterstattung:

<https://www.fanhilfe-dortmund.de/eskalation-um-bvb-heimspiele-neue-einsatztaktik-der-dortmunder-polizei/>

18. 17.01.2026: Hertha BSC – Schalke 04

Beim Zweitliga-Spiel zwischen Hertha BSC und FC Schalke 04 am 17.01.2026 kam es im Bereich der Ostkurve des Berliner Olympiastadions zu massiven Auseinandersetzungen zwischen Fans und der Polizei Berlin. Nach Angaben der Fanhilfe Hertha BSC eskalierte die Situation am Zugang zur Ostkurve, als Einsatzkräfte in einen dicht gefüllten Stadionbereich vorgingen. Videos und Augenzeugenberichte dokumentieren dabei ein hartes Vorgehen der Polizei. In der Folge verließen Teile der aktiven Fanszene aus Protest die Kurve. Die Fanhilfe sprach

von den schwersten Übergriffen der Berliner Polizei gegen Herthafans seit Jahrzehnten.

Die Polizei Berlin begründete den Einsatz zunächst damit, dass Beamte mit Absperrgittern beworfen und mit „Schlagwerkzeugen“ attackiert worden seien. Spätere Stellungnahmen unterschieden sich jedoch deutlich von dieser ersten Darstellung. Unter anderem wurde erklärt, Fans hätten Schutzbewaffnung getragen und versucht, ein Tor im Zugang zur Ostkurve zu schließen. Die Fanhilfe Hertha BSC bemängelt hierbei widersprüchliche Aussagen sowie fehlende Belege für diese Vorwürfe.

Zusätzlich erklärte die Polizei, ein Schalke-Fan sei im Heimbereich körperlich angegriffen worden. Nach verschiedenen Berichten soll sich zwar tatsächlich eine Person aus dem Schalke-Umfeld im Heimbereich befunden haben, Hinweise auf einen schweren Angriff konnten jedoch nicht bestätigt werden.

Laut Fanhilfe wurden mehrere Fans verletzt und mussten medizinisch behandelt werden. Zudem soll es auch im Umfeld des DRK-Krankenhauses Westend zu weiteren Polizeimaßnahmen gekommen sein. Die Ereignisse führten zu erheblicher Kritik an der Berliner Polizei sowie zu Forderungen nach einer unabhängigen Aufarbeitung der Vorfälle. Insgesamt haben die Geschehnisse rund um das Spiel das Verhältnis zwischen Fans und Polizei weiter belastet. Besonders die widersprüchliche öffentliche Kommunikation der Polizei Berlin steht weiterhin im Mittelpunkt der Kritik.

Weiterführende Berichterstattung:

<https://www.fanhilfe-herthabsc.de/2026/02/06/gewaltexzess-im-olympiastadion-polizei-berlin-verstrickt-sich-weiter-in-widersprueche/>

<https://www.koenigsblaue-hilfe.eu/aggressives-auftreten-der-polizei-rund-um-das-olympiastadion/>

<https://www.fanhilfe-herthabsc.de/2026/01/19/feindbild-fan-der-berliner-polizei-kennt-keine-grenzen/>

19. 28.01.2026: Borussia Dortmund - Inter Mailand

Vor der Champions-League-Partie zwischen dem BVB und Inter Mailand sollen BVB-Fans drei Fans aus Italien angegriffen haben. Den Anhängern aus Mailand sollen Fanartikel, Geld und ein Rucksack weggenommen worden sein. Laut damaliger Aussage der Polizei war dabei eine Gruppe von etwa 50 Personen beteiligt.

Die Polizei behauptete im Anschluss, die Verdächtigen hätten sich in das Dortmunder Fanprojekt geflüchtet und sich geweigert, die Räumlichkeiten zu verlassen. Deshalb habe es einen richterlichen Durchsuchungsbeschluss gegeben, woraufhin die Polizei das Dortmunder Fanprojekt betreten habe. Die Polizei nahm dort die Personalien von 66 Personen auf und durchsuchte das Gebäude. Festgenommen wurde niemand.

Das Dortmunder Fanprojekt kritisierte die Durchsuchung stark. Aus Sicht des Fanprojektes gefährde ein solches polizeiliches Vorgehen die Vertrauensarbeit mit Fans grundlegend. Die Durchsuchung sei dabei als Teil eines härteren Vorgehens der Polizei gegenüber Fußballfans zu werten. In fast 40 Jahren Fan-Projektarbeit habe es ein solches Vorgehen nicht gegeben!

Anmerkung: Das Dortmunder Fanprojekt existiert seit 1986. Es arbeitet pädagogisch mit Fußballfans und setzt sich unter anderem gegen Extremismus, Antisemitismus und Ausländerfeindlichkeit ein.

Weiterführende Berichterstattung:

<https://www.sportschau.de/regional/wdr/wdr-polizeieinsatz-am-dortmunder-fan-projekt-mailand-fans-ausgeraubt-100.html>

20. 14.02.2025: VfB Stuttgart - 1. FC Köln

Vor dem Spiel zwischen dem VfB Stuttgart und dem 1. FC Köln stoppte die Polizei insgesamt 700 Kölner Fans auf einer Raststätte bei Siegburg an der A3 und verweigerte ihnen die Weiterfahrt nach Stuttgart. Die Polizei behauptete, sie habe die Weiterfahrt verboten, um mögliche Straftaten zu verhindern. Zeugen hätten gemeldet, dass sich viele Kölner Fans auf dem Rastplatz sammeln und einige von ihnen ver mummt seien. Daraufhin schickte die Bereitschaftspolizei die 12 Busse mit allen 700 Fans zurück nach Köln.

Weiterführende Berichterstattung:

<https://www.spiegel.de/sport/fussball/fussball-bundesliga-vfb-stuttgart-vs-1-fc-koeln-ermedin-demirovic-sichert-heimsieg-a-13fda4fc-6b86-46ed-866f-13ae3647bdcf>

21. 15.02.2026: VfL Bochum - SC Paderborn

Rund 150 Fans des SC Paderborn konnten das Auswärtsspiel beim VfL Bochum nicht besuchen, die Polizei stoppte ihre Anreise zum Stadion und schickte sie zurück.

Begründet wurde diese weitreichende Maßnahme mit einer möglichen Gefahr. Die Polizei vermeldete recht unspezifisch, man habe Straftaten verhindern wollen. Genauere Informationen gab es zunächst nicht.

Nach Angaben der Neuen Westfälischen waren die Paderborner Fans nicht direkt zum Gästeparkplatz gefahren. Stattdessen wollten sie aus dem Bochumer Norden mit der Straßenbahn zum Stadion fahren. Die Polizei befürchtete wohl, dass sie dort auf Bochumer Fans treffen könnten. Deshalb stoppte sie die entsprechende Bahn. Es gab keine Gewalt, keine Verletzten und keine Ermittlungsverfahren. Rund ums Spiel gab es zudem keine besonderen Vorkommnisse, denn zwischen den beiden Fanlagern besteht keine besondere Rivalität.

Weiterführende Berichterstattung:

https://www.nw.de/sport/sc_paderborn_07/24273066_Warum-die-Bochumer-Polizei-Paderborns-Fanszene-auf-die-Heimreise-schickte.html

22. 25.02.2026: Atalanta Bergamo - Borussia Dortmund

Rund um das Auswärtsspiel des BVB bei Atalanta Bergamo gab es schon vor Anpfiff großen Ärger. Atalanta Bergamo wollte vorab verhindern, dass nicht in Deutschland gemeldete BVB-Fans Zugriff auf das Gäste-Ticket-Kontingent erhalten. Der BVB kritisierte diesen Versuch scharf und sprach von einer nicht hinzunehmenden Diskriminierung, welche den fundamentalen Prinzipien der UEFA widerspräche. Schlussendlich wurde der Zugang zum Stadion mit gültiger Eintrittskarte erlaubt, unabhängig vom Wohnsitz. „Borussia Dortmund begrüßt[e] diese Entscheidung ausdrücklich, allen BVB-Fans den Stadionbesuch wie gewohnt zu ermöglichen“.

Jedoch galt dies nicht für alle Dortmunder Anhänger. Mehrere BVB-Fans wurden bei der Ausreise durch die Bundespolizei kontrolliert oder anschließend daran gehindert, nach Italien weiterzureisen. Teilweise sollen schon Fankleidung oder Aufkleber ausgereicht haben, um ins Visier der Polizei zu geraten. Auch Fans, die bereits in Italien waren, sollen dort von der Polizei aufgesucht worden sein.

Die betroffenen BVB-Fans gingen dagegen juristisch vor und bekamen in mehreren Eilverfahren recht. Auch der Verein Borussia Dortmund kritisierte das Vorgehen der Behörden deutlich und bezeichnete die Maßnahmen als unverhältnismäßig und nicht nachvollziehbar. Die organisierte Fanszene entschied deshalb, dem Spiel in Bergamo geschlossen fernzubleiben.

Weiterführende Berichterstattung:

<https://www.schwartzgelb.de/artikel/2026/eua-senf/chronologie-einer-nicht-nachvollziehbaren-eskalation>

<https://www.bvb.de/de/de/aktuelles/news/news.html/2026/2/20/Wichtige-Ticket-Informationen-fuer-BVB-Fans-zum-Spiel-in-Bergamo.html>

23. 28.02.2026: Borussia Dortmund - Bayern München

Die Südkurve München berichtete im Nachgang an das Auswärtsspiel beim BVB davon, dass nachdem es bei der Eintrittskartenkontrolle zu Drängeleien und einem einzelnen Handgemenge mit einem Ordner gekommen war, die Polizei unmittelbar und willkürlich gegen umstehende Fans vorgegangen sei. Unter dem Vorwand, weitere Personalien feststellen zu wollen, ging die Polizei im Anschluss erneut gegen im Umlauf wartende, unbeteiligte Fans vor und setzte dabei willkürlich Schlagstöcke und Reizgas ein. Dabei verletzte sie Dutzende, wobei neben Knochenbrüchen und Gesichtsverletzungen vor allem schwere Reizungen der Augen und Atemwege attestiert wurden. Nachdem sich die Situation während des Spiels beruhigt hatte, folgte kurz vor Abpfiff ein erneuter Angriff der Polizei, der zu weiteren Verletzten und notwendigen Aufenthalten im Krankenhaus führte. Die Fanhilfe Dortmund hatte zuvor

schon berichtet, dass die Polizei mehrfach versuchte, durch gezielte Provokationen und nicht nachvollziehbare Festnahmen eine Eskalation mit der heimischen Fanszene zu provozieren sowie damit von ihrer vorherigen Einsatzstrategie rund um das Westfalenstadion aus nicht nachvollziehbaren Gründen abzurücken.

Weiterführende Berichterstattung:

<https://suedkurve-muenchen.org/aufarbeitung-der-vorfaelle-am-gaesteblock-rund-um-die-partie-borussia-dortmund-fc-bayern/>

<https://www.kicker.de/polizei-kontert-kritik-der-bayern-fans-bvb-stellt-straftantrag-1198076/artikel>

<https://www1.wdr.de/nrw/ruhrgebiet/dortmund-bayern-ultras-boykott-100.html>

24. 04.03.2026: Hertha Zehlendorf - Hallescher FC Chemie

Schon zu Spielbeginn kam es laut offiziellem Statement des Gastvereins zu eskalativem Auftreten vor Ort eingesetzter Polizeibeamter. Obwohl der Gästeblock groß genug war, stellten sich Polizisten zwischen HFC-Fans. Daraufhin wurden einzelne Personen aus dem Gästebereich herausgezogen und unter körperlichem Zwang sowie abgetrennt vom Restpublikum zu erkennungsdienstlichen Maßnahmen abgeführt. Nach übereinstimmenden Schilderungen kam es zu unverhältnismäßiger körperlicher Gewalt, wie Schubsen, Treten und Schlägen durch die Polizei. Auch unbeteiligte Personen seien gefährdet worden, ebenso wie die Fanbeauftragten, obwohl sie einfach ihrer Aufgabe nachgingen, zu vermitteln und zu deeskalieren. Laut der Polizei soll eine Beleidigung aus dem Gästeblock der Auslöser für das Einschreiten gewesen sein. Unabhängig davon steht aus Sicht des Halleschen FC die Verhältnismäßigkeit der eingesetzten Mittel in keinem angemessenen Verhältnis zur Situation, so der Verein in seiner Stellungnahme abschließend.

Weiterführende Berichterstattung:

<https://www.hallescherfc.de/news/hallescher-fc-hinterfragt-polizeieinsatz-beim-auswaertsspiel-bei-hertha-zehlendorf>



Bildquelle: mz.de/Koch

25. 07.03.2026: Wismut Gera - Wacker Nordhausen

Zum Heimspiel gegen Wacker Nordhausen traf sich die Fanszene von Wismut Gera bereits vormittags.

Am Geraer Hauptbahnhof wurden zeitgleich mehrere, neutral auftretende Anhänger kontrolliert. Was mit einer Ausweiskontrolle begann, wurde trotz Erwidern schnell zu einer Fahrzeugkontrolle als „präventive“ Maßnahme mit der Androhung der Festhaltung. Auch Körperkontrollen wurden vollzogen. Eine Begründung, geschweige denn einen notwendigen Beschluss gab es laut Bericht der Fanszene von Wismut Gera nicht.

Nach dem Fanmarsch und der Ankunft im Stadion spitzte sich die Situation weiter zu. Es wurden teilweise willkürlich Personen aus der Gruppe kontrolliert und Körperkontrollen unterzogen. Begründet wurde dies mit dem Tragen von Schlauchschals, obwohl diese nicht zur Vermummung genutzt wurden. Zudem wurden auch Personen aus der Menge entfernt, die keinen Schlauchschal trugen. Unnötige und nicht zu begründete Zwangsgriffe wurden durch die Beamten angewandt, obwohl sich die Personen nicht wehrten. Eine weibliche Person wurde mit Griff an die Kehle kurz gewürgt. Den Personen der Fangruppe wurde in diesem Zusammenhang der Gang zur Toilette verweigert und auch während des Spiels sollte dies nur unter Aufsicht in kleinen Gruppen erlaubt gewesen sein.

Weiterführende Berichterstattung:

https://www.faszination-fankurve.de/news/117531/stellungnahme-der-wismut-szene-51-zum-polizeieinsatz-rund-um-das-heimspiel-gegen-wacker-nordhausen#google_vignette

26. 13.03.2026: VfL Bochum - Hausdurchsuchungen bei Zeugen

Bereits im Januar des Jahres 2026 lud die Bochumer Polizei laut Fanhilfe Bochum fünf Personen zu einer Zeugenvernehmung. Diese sollten Angaben zu einer körperlichen Auseinandersetzung machen, die sich im August 2024 in Frankreich zugetragen haben soll. Der Vorwurf einer möglichen Beteiligung habe gegen eine einzelne Person vorgelegen, bei der im vorherigen Jahr eine Hausdurchsuchung durchgeführt worden war. Alle fünf als Zeugen geladenen Personen machten von ihrem Auskunftsverweigerungsrecht Gebrauch und äußerten sich nicht zu einer möglichen Tatbeteiligung oder konkreten Tathandlungen des Beschuldigten. Dass die fünf Personen von ihrem Recht Gebrauch machten, sich nicht selbst belasten zu müssen, führte bei der Staatsanwaltschaft Bochum offenbar zu der plötzlichen Annahme eines Anfangsverdachts, mutmaßte die Fanhilfe. Denn daraufhin fanden bei den Zeugen Hausdurchsuchungen statt. Laut Durchsuchungsbeschluss waren sie nun selbst verdächtig, an der körperlichen Auseinandersetzung beteiligt gewesen zu sein. Überdies wurde im Beschluss behauptet, dass die betroffenen Personen Mitglieder einer „Hooliganvereinigung“ aus Bochum seien und von französischen Polizeibeamten unter Mithilfe des LKA NRW identifiziert worden seien.

Die Fanhilfe kritisierte den willkürlichen Statuswechsel von Zeugen zu Beschuldigten und erklärte, dass die Vorgehensweise der Staatsanwaltschaft im Widerspruch zu rechtsstaatlichen Prinzipien steht. Die Ermittlungen haben offensichtlich lediglich ergeben, dass sich die fünf Personen zum fraglichen Zeitpunkt in Frankreich aufgehalten haben. Anhaltspunkte für eine mögliche Tatbeteiligung ergaben die bisherigen Ermittlungen nicht, was dazu führte, dass die Personen ursprünglich nur als Zeugen geladen wurden. Es bleibe unklar, ob mit den Zeugenvernehmungen beabsichtigt war, dass sich die Personen selbst belasten, oder ob von Anfang an geplant war, aus dem (erwartbaren) Schweigen einen Anfangsverdacht zu konstruieren. Abschließend kritisierte die Fanhilfe Bochum nicht nur den Umgang mit den fünf betroffenen Personen im Einzelfall, sondern auch die generelle Praxis, Verdächtige und Zeugen nicht klar voneinander zu trennen und den Status nach Belieben willkürlich zu wechseln. Aus Fanhilfesicht gefährdet diese Praxis das Vertrauen in die Strafverfolgungsbehörden und führt zu einer nicht hinnehmbaren Aushöhlung des verfassungsrechtlich garantierten Schutzes des Einzelnen vor einer (möglichen) Selbstbelastung.

Weiterführende Berichterstattung:

<https://www.faszination-fankurve.de/news/118138/fanhilfe-bochum-mit-stellungnahme-nach-hausdurchsuchungen-bei-urspruenglichen-zeugen>

27. 21.03.2026: VfL Wolfsburg - SV Werder Bremen

Bereits mehrere Male haben Gästefans bei Auswärtsspielen in Wolfsburg schlechte Erfahrungen mit dem Ordnungsdienst und der Polizei machen müssen. Allein in diesem Saisonbericht findet sich ein weiterer Bericht von Gästefans in Wolfsburg (Anm.: VfL Wolfsburg gegen den 1. FC Union Berlin vom 09.12.2025). Darüber hinaus waren Werder-Fans im August 2022 schon von einer rechtswidrigen Polizeimaßnahme bei ihrem Gastspiel am 1. Spieltag der Saison 2022 / 2023 betroffen.

Befürchtungen, dass es dieses Mal nicht besser werde, wurden schon einige Stunden vor Anpfiff von Seiten der Polizei bestätigt. Ab Hannover begleitete ein Polizeihubschrauber einen Zug, in welchem viele Fans saßen. Am Wolfsburger Bahnhof folgten erste Beleidigungen durch Polizisten. Am Stadion angekommen kam es zum zwischenzeitlichen Höhepunkt. Der Auslöser soll der versuchte Schmuggel eines "nicht zugelassenen Gegenstandes" gewesen sein. Dabei habe es sich allerdings nur um eine harmlose, gewöhnliche und grundsätzlich auch genehmigte Fahnenstange gehandelt, welche bis zu einer Anzahl von zehn Stück erlaubt gewesen waren. Nachdem der junge Fan das Drehkreuz ordnungsgemäß und eine elfte Fahnenstange sichtbar in der Hand tragend durchschritten hatte, wurde er von einem Ordner wüst gegen die Plexiglasscheibe gedrückt und körperlich angegangen. Unklar ist, inwieweit ein einzelner Fan beim Passieren des Eingangsbereichs hätte erkennen können, dass es bereits zehn Fahnenstangen gab. Nachdem andere Fans auf das rabiante Vorgehen des Ordners aufmerksam wurden, wollten diese dem Betroffenen beistehen. Eine Vielzahl der behelmteten Beamten lief in den Eingangsbereich und stellte den Treppenaufgang am unteren Ende zu, sodass niemand mehr nach unten ausweichen konnte. Nach oben hin staute es sich allerdings, da zu diesem Zeitpunkt viele Fans auf der Treppe standen. Ein Ausweichen zu den Seiten war aufgrund der Handläufe und der Höhe der Treppe genauso wenig möglich. Unmittelbar begannen Einsatzkräfte mit Faustschlägen auf Kopfhöhe und im Bereich der Nackenpartie in die erste Reihe der Fans einzuschlagen. Die Grün-Weiße Hilfe berichtet, dass dabei häufig auf die Rückenpartie bzw. die Hinterköpfe von Fans geschlagen wurde, welche sich bewusst defensiv wendeten und erfolglos versuchten, dem gewaltsamen Vorgehen auszuweichen. Im Verlauf wurde auch auf bereits am Boden liegende Personen eingetreten und eingeschlagen. Im Außenbereich wurde zudem Pfefferspray eingesetzt.

Auf Fanseite konnten verschiedene Verletzungen festgestellt werden; insbesondere sind Platzwunden, Prellungen und mindestens eine angebrochene Rippe zu verzeichnen. Zudem wurden auch Mitarbeiter der Fanbetreuung vom SV Werder Bremen trotz sichtbarer Akkreditierung und eines defensiven Auftretens beleidigt und geschlagen. In einem Fall wurde eine Person vom Pfefferspray getroffen.

Weiterführende Berichterstattung:

<https://gruen-weisse-hilfe.de/verwaltungsgesicht-der-polizeieinsatz-gegen-werder-fans-in-wolfsburg-war-rechtswidrig/>

<https://gruen-weisse-hilfe.de/stellungnahme-zum-auswaertsspiel-in-wolfsburg/>

<https://taz.de/Polizei-gegen-Werder-Fans/l6165411/>

<https://www.zeit.de/sport/2026-03/bundesliga-wolfsburg-werder-bremen-gewalt-festnahmen-polizei>



Bildquelle: Andreas Gora/dpa

28. 21.03.2026: 1. FC Köln - Borussia Mönchengladbach

Ähnliche Szenen wie schon beim Hinspiel spielten sich laut Fanhilfe Mönchengladbach beim Rheinderby in Köln ab. Nur dieses Mal nach der Partei und zulasten der Gladbacher. Beim Ausstieg aus der Bahn auf der Rückreise kam es zu einer Personalienfeststellung gegen einen Fan sowie zwei Begleiter. Dem Fan wurde eine „Beleidigung auf sexueller Grundlage“ gegen eine Polizistin, die im Zug mitfuhr, vorgeworfen. Tatsächlich handelte es sich um einen albernen Scherz. Der Fan zeigte die bekannte „Reingeschaut“-Geste, bei der sich der Daumen und Zeigefinger zu einem Kreis drehen und eine fremde Person zum Reingucken provoziert wird. Als die Polizistin reinschaute, war der Streich geglückt. Sie jedoch konstruierte daraus eine obszöne Loch-Geste, die sie nachfolgend anzeigte.

Die Polizei nannte diesen Vorfall sowie die anschließende Personalienfeststellung als Ursache für die nachfolgende Eskalation am Bahnhof. Fans hätten sich mit dem Beschuldigten solidarisiert, die Maßnahme verhindern wollen und so den nachfolgend größeren Polizeieinsatz ausgelöst. Diese Darstellung ist nachweislich falsch, so die Fanhilfe weiter. U.a. ein vor Ort anwesender Strafverteidiger sowie Mitarbeiter des

sozialpädagogischen Fanprojekts könnten bezeugen, dass zum Zeitpunkt der Eskalation die Personalienfeststellung in einiger Entfernung lief und keinerlei Auswirkungen darauf hatte. Der Fan selbst sagte seinen Begleitern, dass sie zu den Autos vorgehen sollen, was diese auch taten.

Am Ausstiegsbahnhof wartete ein gutes Dutzend Gladbacher Fans auf die aus Köln zurückreisende Gruppe. Diese kleine Gruppe stand unten auf einem Parkplatz, der vom Gleis aus einsehbar war, während die große Gruppe aus der Bahn ausstieg. Auf dem Gleis waren zusammen mit der großen Gruppe die BFE-Einheiten, die die Fans im Zug begleiteten. Unten auf dem Parkplatz standen diverse Polizeigruppen, die den Bahnhof absicherten. Ohne erkennbaren Grund kam es durch die Polizei zu einem Übergriff auf die kleine Gruppe der wartenden Fans

auf dem Parkplatz. Diese standen zu diesem Zeitpunkt seit Minuten dort, sollten aber plötzlich an einen anderen Ort gedrängt werden. Der Übergriff führte zu Unmut in der größeren Gruppe und es entstand Unruhe, die in der Folge ebenfalls zu Übergriffen der Polizei auf die größere Gruppe führte.

Was folgte, waren chaotische Szenen: Die Polizei auf dem Gleis, die hinter den im Abmarsch befindlichen Fans stand, wollte sich nach vorne arbeiten und prügelte sich durch die Menge. Mehrere Fans fielen dabei auf das Gleis und die Schienen oder mussten sich dorthin vor der Polizei fliehen, da das Zusammendrängen auf dem Gleis völlige Platznot produzierte. Als die BFE-Einheiten sich bis zum Treppenabgang vorgearbeitet hatten, begann man die dort stehenden Fans die Treppe hinunter zu drängen. Sowohl hier, als auch vorher gab es einen massiven Einsatz von Schlagstöcken, teilweise auf Kopfhöhe, und Tritten. Diverse Fans fielen mehrere Meter weit die Treppen herunter. Gleichzeitig drängten die BFE-Einheiten, die auf dem Parkplatz warteten, die abreisenden Fans, die bereits den Ausgang erreicht hatten, zurück in den Bahnhof. Auch hier kam es zu erheblichen Angriffen durch Schlagstöcke und Pfefferspray. Dadurch, dass die Polizei nun von beiden Seiten unter dem Einsatz massiver Gewalt die Fans zurückdrängte, wurde die Gruppe von mehreren hundert Personen bedrohlich zusammengeschoben. Die Situation spitzte sich zu. Fans retteten sich durch das Klettern und Hochziehen durch andere Personen weg von der Treppe, über die immer wieder Fans runtergedrängt wurden und auf andere Fans fielen – die Szenen erinnerten an Massenpaniken. Während der ganzen Eskalation probierten der mitgereiste Strafverteidiger, die Mitarbeiter des sozialpädagogischen Fanprojekts sowie weitere Fanvertreter mit der Polizei in Kontakt zu treten sowie die Situation zu deeskalieren. Die Polizei zeigte sich zu keinerlei Kooperation bereit. Dem Strafverteidiger wurde, trotz des Vorzeigens seines Anwaltsausweises, mit polizeilichen Maßnahmen gegen ihn gedroht, falls er die Maßnahme weiter durch seine Fragen behindere.

Die Folge waren Knochenbrüche, Platzwunden, ein Bänderriss und diverse Prellungen. Die schwerer Verletzten konnten während der Maßnahme nur schleppend aus der Maßnahme befreit werden. Platzwunden gab es zum Teil auch an Hinterköpfen, da Fans sich schützend von der Polizei wegbewegten oder in Richtung einer Wand wegduckten, während die BFE-Polizisten weiter mit Knüppeln auf sie einschlugen. Während der Maßnahme wurden wohl sieben Personen in Gewahrsam genommen. Nicht in allen Fällen ist genau klar, was den Fans jeweils vorgeworfen

wird. Dass diese Maßnahmen niemals hätten stattfinden müssen, wenn die Situation nicht zu Beginn einseitig durch die Polizei eskaliert worden wäre, steht außer Frage. Gegenüber Fanvertretern äußerten selbst anwesende Polizisten Unverständnis für den Einsatz, dessen Ursache und Intensität, auch wenn dies wohl niemals öffentlich so zugegeben werden wird und leider nur glaubhaft bezeugt, nicht jedoch durch Tonaufnahmen oder dergleichen bewiesen werden kann.

Weiterführende Berichterstattung:

<https://fanhilfe-moenchengladbach.de/stellungnahme-zur-gewalteskalation-der-polizei/>

<https://www.derwesten.de/sport/fussball/koeln-gladbach-polizei-ultras-merzenich-fans-id302024368.html>

29. 29.03.2026: Sparta Lichtenberg - BFC Dynamo

Die Fanhilfe BFC Dynamo kritisierte den Polizeieinsatz beim Pokal-Halbfinale gegen Sparta Lichtenberg im Anschluss an die Partie deutlich. Demnach hätte es ein normaler und friedlicher Fußballnachmittag werden können, die Lage sei aber durch das Auftreten der Polizei unnötig angespannt und später eskaliert worden.

Schon beim Fanmarsch zum Sportplatz hätten einzelne Beamte aggressiv gewirkt. Besonders kritisierte die Fanhilfe, dass eine voll ausgerüstete BFE-Einheit direkt hinter dem BFC-Fanblock stand, mit Reizgas griffbereit. Das sei von vielen Fans als Provokation empfunden worden und habe nicht zur Beruhigung beigetragen.

Nach dem späten Ausgleich in der letzten Spielminute und dem damit verbundenen Jubel sei ein sogenanntes Personenleitgitter umgefallen, woraufhin einige Fans kurz in Richtung Mannschaftsbank gelangten. Die Polizei wertete dies als versuchten Platzsturm und ging mit Gewalt gegen Fans und sogar Betreuer vor. Auch wurden demnach Spieler bedrängt. Laut der Fanhilfe BFC war es der Fanbetreuung und den Sicherheitsbeauftragten zu verdanken, dass sich die Situation beruhigte.

Wenig später kam es am Zaun zur Fischerstraße erneut zu Problemen mit der Polizei. Dort standen viele Menschen, die wegen der begrenzten Kapazität des Sportplatzes keine Karten bekommen hatten. Auch hier hatte die Fanhilfe im Vorfeld auf dieses grundsätzliche Problem hingewiesen. Außerhalb des Stadions waren wohl einige pyrotechnische Erzeugnisse abgebrannt worden. Die Polizei ging daraufhin anscheinend wiederholt und wahllos mit Pfefferspray gegen Personen vor.

Weiterführende Berichterstattung:

<https://www.faszination-fankurve.de/news/119159/fanhilfe-bfc-bezieht-stellung-zu-den-vorkommnissen-rund-um-das-halbfinalspiel-im-landespokal>

30. 18.04.2026: Sportfreunde Siegen - FC Gütersloh

Beim Spiel der Sportfreunde Siegen gegen Gütersloh sollte eigentlich gute Stimmung im Stadion herrschen. Stattdessen verzichteten jedoch gleich beide Fanszenen auf einen organisierten Support.

Grund dafür waren Polizeimaßnahmen gegen die Siegener Fanszene im Vorfeld der Partie. Die Siegener Fans hatten sich zuvor gegen rechte Personen in der eigenen Kurve gestellt. Der daraus resultierende Konflikt führte zu Hausdurchsuchungen, polizeilichen Repressionen und tiefe Eingriffe in eine freie Fankultur.

Aus Solidarität entschieden dann auch die Gütersloher Fans, auf Stimmung, Fahnen und organisierten Support zu verzichten. Sie betonten, dass sich ihr Protest gegen die polizeilichen Maßnahmen richtete, welcher die Siegener Fanszene ausgesetzt war. Schließlich hätte dieses sich klar gegen Menschenfeindlichkeit positioniert.

Weiterführende Berichterstattung:

<https://www.faszination-fankurve.de/news/120254/siegener-guetersloher-fanszenen-ohne-support-nach-polizeieinsatz>

31. 28.04.2026: Bonner SC - Rot-Weiß Oberhausen

Nach der Partie des Bonner SC bei Rot-Weiß Oberhausen kam es laut der Fanszene der Gäste zu einem massiven Polizeieinsatz, der noch lange bei den Beteiligten nachwirkte. Demnach zeigte die Jugendgruppe des Bonner SC eine Choreo, bei der auch etwas Pyrotechnik eingesetzt wurde. Aus Sicht der Fans lief dies kontrolliert und ohne Gefahr für andere ab. Trotzdem sollte diese Aktion später als Begründung für die harten Polizeimaßnahmen dienen.

Nach Spielende gingen die Fans gemeinsam zu ihren Autos, um u.a. ihr Material wieder zu verstauen. Schon auf dem Weg zu ihren Fahrzeugen fiel ihnen die starke Polizeipräsenz auf. Mit Ankunft am Parkplatz begann die eingesetzte Polizei, die Gästefans zu provozieren, zu beleidigen und zu filmen. Sie verwehrte zudem die Abfahrt.

Im Anschluss kam es zur Durchsuchung eines Autos sowie zu zwei Nacktkontrollen. Das Auto sei ohne richterlichen Beschluss durchsucht und dabei beschädigt worden. Gefunden wurde nichts. Zwei Mitglieder der Fanszene mussten sich laut Darstellung des Block A vollständig entkleiden, was zu Recht als ein schwerer Eingriff in ihre Würde und Privatsphäre gewertet wurde.

Am Ende dauerte der Einsatz über eine Stunde. Es wurde nichts sichergestellt, ein Auto war beschädigt, zwei Personen mussten Nacktkontrollen über sich ergehen lassen und mehr als 50 Fans wurden an der Heimfahrt gehindert.

Weiterführende Berichterstattung:

<https://www.faszination-fankurve.de/news/121683/beleidigungen-nacktkontrollen-sachbeschädigung-bonner-fans-kritisieren-machtmissbrauch-bei-polizeieinsatz>

32. 09.05.2026: VfL Bochum - Hannover 96

Rund um das Spiel zwischen dem VfL Bochum und Hannover 96 kam es zu mehreren polizeilichen Maßnahmen, die als deutlich unverhältnismäßig von der Fanhilfe Bochum kritisiert werden. Am Vormittag kam es in der Innenstadt zu Auseinandersetzungen zwischen Fangruppen. In diesem Zusammenhang wurden mehrere Personen kontrolliert, festgehalten und teilweise in Gewahrsam genommen.

Während einzelne Beteiligte länger in polizeilicher Obhut blieben, wurden andere nach erkennungsdienstlichen Maßnahmen wieder entlassen. Auch Fans, die sich lediglich auf dem Weg zum Stadion befanden, sollen zeitweise am Weitergehen gehindert worden sein. Besonders im Fokus der Kritik steht der spätere Einsatz der Beweissicherungs- und Festnahmeeinheit (BFE) im Bereich der Ostkurve. Die Präsenz verummter Einsatzkräfte in einem als sensibel wahrgenommenen Fanbereich wird von der Fanhilfe als unverhältnismäßig bewertet.

Nach ihrer Einschätzung hätten mildere Maßnahmen ausgereicht, anstatt direkt im Stadionumfeld zu agieren. Im weiteren Verlauf kam es im Bereich der Mundlöcher vor den Blöcken O und P zu einer Zuspitzung der Situation. Während einzelne Gegenstände aus der Menge in Richtung der Einsatzkräfte geworfen wurden, was klar abzulehnen ist, wird das Vorgehen der Polizei von vielen Beobachtern als konfrontativ beschrieben. Anschließend drangen Einsatzkräfte in den Umlauf vor, wobei es zu körperlichen Maßnahmen gegen mehrere Personen gekommen sein soll. Berichten zufolge waren dabei auch unbeteiligte Zuschauer betroffen. Insgesamt steht der Einsatz aus Sicht der Fanhilfe Bochum in der Kritik, nicht ausreichend deeskalierend gewesen zu sein, sondern die Polizei durch ihr Vorgehen zur weiteren Eskalation der Lage beigetragen zu haben.

Weiterführende Berichterstattung:

<https://fanhilfe-bochum.de/2026/05/10/erste-einordnung-der-geschehnisse-rund-um-das-heimspiel-gegen-hannover-96/>

33. 16.05.2026: FC Eilenburg - Hallescher FC Chemie

Aufgrund einer Zigarette, die sich im Bahnhof Leipzig Tief angezündet wurde, habe sich die anwesende BFE-Einheit mit Gewalt durch die wartende Menschenmasse direkt am Bahnsteig den Weg gebahnt, wie die Saalefront Ultras in einer Stellungnahme im Anschluss berichtete - mit Schlägen, Tritten und ohne jegliche Vorwarnung, obwohl ein Zug einfuhr und aufgrund fehlender Rückzugsmöglichkeit ein Unglück hätte passieren können. Danach seien Mitfilmende festgenommen worden, wahrscheinlich um die Hoheit über die Aufnahmen der Eskalation behalten zu können. Ein bis dahin friedlicher und vollkommen ausgelassener letzter Spieltag

sei wieder einmal durch die BFE-Einheit der Bundespolizei zerstört worden, so die Ultragruppe des HFC abschließend.

Weiterführende Berichterstattung:

<https://www.faszination-fankurve.de/news/122058/halle-auswaerts-in-eilenburg-saalefront-veroeffentlicht-statement-zur-gewalteskalation-der-polizei-in-leipzig>

Ausblick

Die im Bericht dokumentierten Vorfälle der Saison 2025/2026 zeigen erneut deutlich auf, mit welcher Regelmäßigkeit Fußballfans Polizeigewalt oder anderen unverhältnismäßigen Maßnahmen ausgesetzt sind. Noch nie musste der Dachverband der Fanhilfen so viele Ereignisse beleuchten, wie in der vergangenen Spielzeit. Und das, obwohl der Saisonbericht immer nur eine Auswahl auflisten kann, die Dunkelziffer noch höher liegt und sich die politische Debatte viel zu oft ausschließlich um vermeintliches Fehlverhalten von Fans dreht.

Fußballfans werden schon bei der Anreise von massiven Polizeiaufgeboten empfangen, begleitet und überwacht. Zum Teil werden ganze Gruppen nach wie vor am Stadionbesuch gehindert, müssen sich Nacktkontrollen unterziehen, die nicht mit der verfassungsrechtlich verankerten Menschenwürde vereinbar sind und werden in massenpanikähnlichen Situationen trotz erhobenen Händen auf den Hinterkopf geschlagen, um im Anschluss mit Strafanzeigen, Betretungsverboten und Hausdurchsuchungen überzogen zu werden.

Mit Blick auf die öffentliche Debatte fragt sich ein Großteil der Fans, weshalb es zu so vielen gewalttätigen Übergriffen durch die Polizei kommt. Zum Teil entsteht der Eindruck, dass zuletzt rückläufige Zahlen zu Straftaten und Verletzten in deutschen Stadien wieder nach oben getrieben werden sollen, um so eine Grundlage für noch mehr Repressionen und Gesetzesverschärfungen zu haben. Dabei bleibt die Lage in den Stadien selbst laut polizeieigenen Statistiken sicher und ein Vorgehen mit der sprichwörtlichen Gießkanne, um gegen vereinzelt Fanfehlverhalten vorzugehen, kennt weder Maß, noch Mitte. Das von Innenpolitikern oftmals angeführte Argument, dass die Anzahl eingesetzter Polizeibeamter beim Fußball zu hoch sei, weswegen sich etwas ändern müsse, wird von Fansseite nicht bestritten. Tatsächlich zeigen aber gerade Standorte in Deutschland, wo tendenziell weniger Polizei eingesetzt wird, dass es zu weniger Vorfällen kommt, sowohl durch Fans, als auch Beamte.

Manch ein hanseatischer Innenminister sollte daher womöglich der eigenen Polizei zuhören. In Hamburg wurde Anfang des Jahres beim sogenannten Stadtderby zwischen dem FC St. Pauli und dem Hamburger SV wegen eines veränderten Einsatzkonzeptes weniger Polizei eingesetzt. Für uns wenig überraschend zog die Polizei im Nachgang ein positives Fazit. Gleichwohl muss kritisch angemerkt werden, dass im Rahmen des besagten Einsatzkonzeptes teilweise Aufgaben der Sicherheitsbehörden auf private Sicherheitsdienste übertragen wurden und zukünftig vermehrt mit Stadionverboten gearbeitet werden sollte.

Was es braucht, sind nicht mehr Repressionen und Gesetzesverschärfungen, sondern ein Umdenken bei Hardlinern in Polizei und Innenpolitik. Fankultur sollte als das begriffen werden, was es ist: Ein bereicherndes und nicht mehr aus deutschen Stadien wegzudenkendes Stück Fußball, das maßgeblich dazu beiträgt, dass hunderttausende Menschen verschiedenster Couleur Wochenende für Wochenende zusammenkommen. Fußball und Fankultur stiften Identität sowie Zusammengehörigkeitsgefühl in Zeiten immer weiter voranschreitender

gesellschaftlicher Polarisierung und Abkapselung. Die deutschen Stadien sind Festungen von Demokratie und Meinungsfreiheit. Wir fordern, dies endlich anzuerkennen und in einen Dialog auf Augenhöhe einzutreten, der schon viel zu lange nur versprochen, aber nicht initiiert wird, wie zuletzt bei der Innenministerkonferenz im Dezember 2025 in Bremen. Zu einem Dialog gehören Transparenz und Teilhabe und sicher keine Deals hinter verschlossenen Türen über die Köpfe von Fans hinweg. Dagegen werden wir uns weiterhin zur Wehr setzen und wissen die Fans in den Stadien dabei an unserer Seite.

Mitglieder des Dachverbandes der Fanhilfen e.V.

